

## **DIE TÄTIGKEIT DER EIDG. KOMMISSION FÜR FRAUENFRAGEN IM JAHRE 1991**

Themenschwerpunkte des Jahres 1991 waren für die Eidg. Kommission für Frauenfragen die juristischen Auswirkungen des neuen Eherechts im Eheschutz- und Scheidungsverfahren, die Situation der ausserhäuslichen Kinderbetreuung und die Stellungnahmen der Kommission in verschiedenen Vernehmlassungsverfahren, insbesondere zum Entwurf des Gleichstellungsgesetzes.

Für das zurückgetretene Kommissionsmitglied Frau Ruth Hungerbühler wurde Frau Silvia Grossenbacher neu in die Eidg. Kommission für Frauenfragen gewählt.

Auf Ende des Jahres aus Altersgründen zurückgetreten ist Frau Alma Bacciarini, Vizepräsidentin und langjähriges und engagiertes Mitglied der Eidg. Kommission für Frauenfragen. Ebenfalls auf Ende Jahr traten Frau Anne-Marie Walther-Roost und Frau Denise Boudry Wyss zurück.

### **1. SITZUNGEN**

#### **1.1. Plenarsitzungen**

An insgesamt 5 Sitzungstagen (25./26. März, 26. Juni, 19./20. November) behandelte die Kommission als wesentlichste Traktanden: Diskussion und Verabschiedung der Stellungnahmen zum Gleichstellungsgesetz, zur Revision der Krankenversicherung und zur Teilrevision der beruflichen Vorsorge (Freizügigkeit); Diskussion und Verabschiedung des Berichts zu den juristischen Auswirkungen des neuen Eherechts, Entwicklung und Verabschiedung von Folgerungen, welche sich aus der Studie ergeben, Herausgabe einer Broschüre zum neuen Eherecht; Diskussion und Verabschiedung des ersten und zweiten Teils des Berichts zur ausserhäuslichen Kinderbetreuung in der Schweiz; Auswertung der Umfrage bei den kantonalen politischen Organisationen zum Bericht 'Nehmen Sie Platz, Madame' und den Wahlprospekt 'Am 20. Oktober ist Damenvahl'.

#### **1.2. Arbeitsgruppen**

Die Arbeitsgruppe *Sozialpolitik* bereitete die Stellungnahme der Kommission zur Vernehmlassung der Teilrevision der beruflichen Vorsorge (Freizügigkeit) zuhanden der Plenarsitzung vor.

Die Arbeitsgruppe *Kinderbetreuung* hat sich im Laufe des Jahres intensiv mit der Thematik 'Ausserhäusliche Kinderbetreuung' beschäftigt. Gemeinsam mit den Auftragnehmerinnen wurde über die Definitionen von Kinderbetreuungseinrichtungen, den Umfang der Bestandsaufnahme, die Entwicklung des Fragebogens zuhanden der Institutionen der ausserhäuslichen Kinderbetreuung diskutiert und die Zielsetzung der Studie festgelegt. Des Weiteren setzte sich die Arbeitsgruppe mit dem Bericht "Bildung in der Schweiz von morgen" der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) auseinander.

Die Arbeitsgruppe *Männerkultur*, welche sich dieses Jahr neu konstituierte, setzte sich mit der Frage auseinander, welche Wirkungen und Impulse die Kommission mit ihren Arbeiten in der gesellschaftspolitischen Diskussion auslösen kann. Welche Strategien, Verhaltensweisen und Widerstände bestehen seitens der Männer gegenüber Emanzipationsprozessen der Frauen sowie gegenüber gesellschaftspolitischen Gleichstellungsmassnahmen? Zur Diskussion dieser Fragen wurde u.a. ein Gespräch mit den ehemaligen männlichen Mitgliedern der Kommission geführt.

Ebenfalls neu konstituiert hat sich die Arbeitsgruppe *Medien*, die sich mit dem Thema 'Frauen und Medien' befasste und allfällige Vorschläge zuhanden des Plenums ausarbeiten wird.

### **2. PUBLIKATIONEN**

#### **2.1. Bericht 'Juristische Auswirkungen des neuen Eherechts'**

Im November wurde der Bericht über die juristischen Auswirkungen des neuen Eherechts in einer deutschen und französischen Fassung publiziert und an einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt.

## 2.2. F-Frauenfragen

Auch in diesem Jahr erschienen drei Ausgaben des Bulletins F-Frauenfragen.

Die erste Nummer des Bulletins enthält die Stellungnahme der Eidg. Kommission für Frauenfragen zur Gen- und Fortpflanzungstechnik, welche namentlich im Hinblick auf die Beratungen des Nationalrats über den Gegenvorschlag des Ständerates zur Volksinitiative "gegen Missbräuche der Fortpflanzungs- und Gentechnologie beim Menschen" im Januar 1991 von der Kommission erarbeitet wurde. Des Weiteren enthält dieses Heft Referate von zwei Veranstaltungen; der Informationstagung des Eidg. Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann zum aktuellen Stand des Gleichstellungsgesetzes am 2. November 1990 und der gemeinsam von der Eidg. Kommission für Frauenfragen mit dem Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann organisierten Tagung "Frauen und Europäische Gemeinschaft" am 7. Dezember 1990. Mehrere Beiträge beschäftigen sich mit der Thematik "700 Jahre Eidgenossenschaft, 20 Jahre Frauenstimm- und -wahlrecht, 10 Jahre Gleichstellungsartikel in der Bundesverfassung". Ein weiterer Artikel enthält die Ergebnisse einer Untersuchung über Frauen in den Schweizer Gemeindeexekutiven.

Im F 2/91 wurden die Stellungnahmen der Eidg. Kommission für Frauenfragen zur Vernehmlassung des Gleichstellungsgesetzes, zur Revision der Krankenversicherung, zur Teilrevision der beruflichen Vorsorge (Freizügigkeit) veröffentlicht. Schwerpunktthema war die Schule und die Chancen von Mädchen in unserem Bildungssystem. F 2/91 enthält statistische Angaben zu Lehrerinnen, thematisiert die Aus- und Fortbildung von Lehrerinnen und Lehrern wie von Kindergärtnerinnen, geht auf die Koedukationsdebatte ein und versucht dabei auch neue Aspekte von Schule und Unterricht zu beleuchten.

Die dritte und letzte Ausgabe des Jahres 1991 thematisiert die heutige Situation von ausländischen/fremdsprachigen Frauen in der Schweiz, ihre Lebensbedingungen, ihre Ausbildungschancen und Stellung in der Arbeitswelt. Die Autorinnen schreiben über die doppelte Marginalisierung als Frau und als Ausländerin, den Statusverlust in persönlicher und beruflicher Hinsicht, frauenspezifische Fluchtursachen und Flüchtlingspolitik und die Facetten des Lebens in und mit zwei verschiedenen Kulturen.

## 2.3. Pressemappe/Dokumentationsstelle

Auch in diesem Jahr informierte eine Pressemappe monatlich zu den Stichworten Gewalt; gleiche Rechte; Politik; Erziehung, Bildung; Ehe, Familie,

Sexualität; Kunst, Wissenschaft, Medien, Kirche; Gesundheitswesen, soziale Sicherheit und Arbeit, Beruf. Eine Sonderausgabe der Pressemappe erschien anlässlich des Frauenstreiks am 14. Juni 1991.

Die Bibliothek wird laufend mit Neuerscheinungen ergänzt, welche neu elektronisch erfasst werden. Das bedeutet, dass regelmässig eine Liste der Neuerwerbungen erstellt werden kann. Auf Anfrage werden auch Literaturlisten zu bestimmten Themen erstellt und abgegeben. Damit die Dokumentationsstelle ihre Aufgaben in befriedigendem Umfang wahrnehmen kann, ist eine personelle Verstärkung unerlässlich.

## 3. VERNEHMLASSUNGEN

**Stellungnahme zum Vorentwurf für ein Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann:** Die Eidg. Kommission für Frauenfragen hat bereits 1988 in ihrer Stellungnahme zum Schlussbericht 'Lohngleichheit für Frau und Mann' auf die Notwendigkeit eines effektiven Gleichstellungsgesetzes hingewiesen. Daher begrüsst sie den vorliegenden Entwurf des Bundesrates. Auf die Bestimmungen über ein allgemeines Diskriminierungsverbot im Erwerbsleben und über einen verbesserten Kündigungsschutz kann nicht verzichtet werden; ein Vorbehalt zu diesen beiden zentralen Bestimmungen ist nicht angebracht. Die vorgesehenen Verfahrenserleichterungen bei Lohndiskriminierung sind auf alle Benachteiligungen im Erwerbsleben auszudehnen.

**Stellungnahme zur Revision der Krankenversicherung:**

Die Kommission betrachtet die vorgesehenen Änderungen als Minimallösung. Sie unterstützt die Einführung der obligatorischen Krankenpflegeversicherung, die Lösung, dass Taggeldleistungen bei Mutterschaft vom Abschluss einer freiwilligen Versicherung abhängig sein sollen, ist unzureichend. Die Fragen des Mutterschutzes sind nicht befriedigend gelöst. Die Kommission hält deshalb an ihrer Forderung nach einer Mutterschaftsversicherung als eigenständigen Zweig der Sozialversicherung und an der Notwendigkeit der Einführung eines Elternurlaubs fest.

**Stellungnahme zur Teilrevision der beruflichen Vorsorge (Freizügigkeit):**

Grundlage der Stellungnahme der Eidg. Kommission für Frauenfragen waren die von ihr 1987 entwickelten Vorschläge für ein künftiges BVG, die eine Reihe von Grundsätzen zur Gleichstellung von Frau und Mann in der beruflichen Vorsorge enthalten. Die Verbesserung der Freizügigkeit in der beruflichen Vorsorge wird ausdrücklich begrüsst. Als zusätzlicher Tatbestand der Freizügigkeit soll die Schei-

dung aufgenommen werden. Verlangt wird eine umfassendere Informationspflicht der Vorsorgeeinrichtungen gegenüber den Vorsorgenehmenden. Mit dem im Entwurf vorgesehenen Verzicht auf die Heimat der Arbeitnehmerin als Barauszahlungsgrund wird eine der Forderungen der Frauenkommission erfüllt.

#### 4. VERSCHIEDENES

##### 4.1. Parteienbefragung zum Bericht 'Nehmen Sie Platz, Madame'

Die Umfrage bei den kantonalen politischen Organisationen, welche Ende 1990 durchgeführt wurde, hatte zwei Ziele: 1. Wie wurde der Bericht 'Nehmen Sie Platz, Madame' von den Parteien eingeschätzt und 2. Was hat er an konkreten Handlungen im Hinblick auf die Wahlen im Herbst 1991 ausgelöst? Die Resultate zeigen, dass der Bericht mehrheitlich positiv aufgefasst und die Empfehlungen zum grössten Teil als brauchbar eingestuft wurden. Konkrete Entscheide in Bezug auf die Wahlen '91 hat der Bericht kaum ausgelöst, hingegen scheint es, dass die Diskussion um Frauenförderungsmassnahmen innerhalb der Parteien durch diese Publikation nochmals intensiviert wurde.

##### 4.2. Situation der Frauen in der Invalidenversicherung

Als Vertreterin der Eidg. Kommission für Frauenfragen arbeitet Frau Elisabeth Keller, Kommissionssekretärin, in der Arbeitsgruppe *Situation der Frau in der Invalidenversicherung* mit, die zu Beginn des Jahres unter Federführung des Bundesamtes für Sozialversicherung eingesetzt wurde. Ihre Aufgabe ist die Erarbeitung von Lösungsvorschlägen auf der Verordnungs- und Weisungsebene. Die Einsetzung der Arbeitsgruppe geht auf die von der Frauenkommission entwickelten Vorschläge für die Gleichstellung der Frauen in der Invalidenversicherung zurück.

##### 4.3. NFP 35 "Frauen in Recht und Gesellschaft - Wege zur Gleichstellung" - Hearing am 2. Juli 1991 in Bern

Im Rahmen des Nationalen Forschungsprogrammes 35 "Frauen in Recht und Gesellschaft - Wege zur Gleichstellung" fand ein Hearing mit Vertreterinnen und Vertretern von Verbänden und Bundesämtern statt, die sich in ihrer Praxis häufig mit Frauenfragen befassen. Als Vertreterin der Eidg. Kommission für Frauenfragen nahm die Kommissionssekretärin teil und reichte einen Katalog des aus Sicht der Frauenkommission bestehenden Forschungsbedarfs zu Frauen- und Gleichstellungsfragen ein.

##### 4.4. Wahlprospekt 'Am 20. Oktober 1991 ist Damenwahl'

Als Folgearbeiten des Berichts 'Nehmen Sie Platz, Madame' und auf Anregung von verschiedenen Frauenorganisationen erstellten das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann und die Eidg. Kommission für Frauenfragen einen Prospekt (Faltblatt) im Hinblick auf die Wahlen im Herbst 1991. Der Prospekt erschien in deutscher, französischer und italienischer Sprache in einer hohen Auflage und wurde kostenlos an die Frauenorganisationen abgegeben. Des weiteren erschien in einer kleineren Auflage ein Plakat, das sich für den Aushang bei Veranstaltungen eignete.

##### 4.5. Tagung zum neuen Eherecht und zur Revision des Scheidungsrechts

Ende des Jahres organisierte die Eidg. Kommission für Frauenfragen gemeinsam mit dem Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann eine Tagung, die der Information und Diskussion über die Folgerungen diente, die sich aus dem Bericht der Eidg. Kommission für Frauenfragen zu den juristischen Auswirkungen des neuen Eherechts ergeben und die auch im Hinblick auf die bevorstehende Scheidungsrechtsrevision relevant sein werden. Das Schwergewicht lag dabei auf dem nach wie vor ungelösten Problem einer gerechten Altersvorsorge der Frau, den Ambivalenzen eines gemeinsamen Sorgerechts geschiedener Eltern und den entstehenden aussergerichtlichen Vermittlungsangeboten (Mediation).

##### 4.6. Kontakte

An der Frauensession vom 7. und 8. Februar 1991 in Bern nahmen die Präsidentin der Frauenkommission, mehrere weibliche Mitglieder der Kommission und das Kommissionssekretariat teil. Das diesjährige Treffen der Parlamentarierinnen mit den Präsidentinnen der gesamtschweizerischen Frauenverbände und -organisationen sowie der Eidg. Kommission für Frauenfragen stand unter dem Motto "Synergie 91". Das Kommissionssekretariat nahm wie bereits in den vergangenen Jahren an den in jeder Session stattfindenden Treffen der Parlamentarierinnen teil.

##### 4.7. Internationale Organisationen

Das CEEG (Comité Européen pour l'égalité entre les femmes et les hommes) des Europarates befasste sich an seiner 9. und 10. Sitzung im Jahr 1991 mit der Vorbereitung der Ost-West-Konferenz zur Situation der Frauen in einem sich wandelnden Europa in

Polen 1992 und der 3. Europäischen Ministerkonferenz zur Gleichstellung von Frauen und Männern 1993 in Italien. Der Schwerpunkt der Tätigkeit lag auf der Umwandlung des CEEG (ad hoc-Komitee) in ein CDEG (Comité directeur pour l'égalité entre les femmes et les hommes) als ständige Kommission. Um die Effizienz der Arbeiten bereits in diesem Jahr zu erhöhen, wurden zwei Arbeitsgruppen eingesetzt. Als Schweizer Vertreterin nahm die Kommissionssekretärin an den Sitzungen teil.

Im September 1991 fand das vom CEEG organisierte Seminar über Frauenhandel und Prostitution in Strassburg statt.

## **TÄTIGKEITSPROGRAMM 1992**

### **1. BROSCHÜRE 'NEUES EHERECHT'**

Anfangs des Jahres wird die Broschüre 'Neues Ehe-recht' in einer deutschen, französischen und italienischen Fassung herausgegeben werden. Sie enthält eine Zusammenfassung der drei Studien des Berichts 'Juristische Auswirkungen des neuen Eherechts', das Fazit und die Folgerungen der Eidg. Kommission für Frauenfragen, eine Synopse der für Frauen besonders relevanten Bestimmungen des alten und des neuen Eherechts und eine Bibliographie. Die Broschüre wendet sich an Frauenberatungsstellen und Frauenorganisationen, an Rechtsanwältinnen und -anwälte, an interessierte Juristinnen und Juristen sowie an alle an der Gleichstellung von Frau und Mann Interessierten.

### **2. AUSSERHÄUSLICHE KINDERBETREUUNG IN DER SCHWEIZ**

Die Kommission wird sich zu Beginn des Jahres mit dem dritten und vierten Teil des Berichts über die ausserhäusliche Kinderbetreuung befassen. Der vollständige Bericht soll in der zweiten Hälfte 1992 publiziert werden können.

Dieses Thema wird somit für die Kommissionsarbeit 1992 der Schwerpunkt sein. Die von der Kommission erarbeiteten Empfehlungen sollen breit gestreut werden und die Diskussion über Möglichkeiten und Chancen von ausserhäuslichen Kinderbetreuungseinrichtungen vorangebracht werden.

### **3. FRAUEN UND POLITIK**

Dieses Thema ist für die Eidg. Kommission für Frauenfragen nicht abgeschlossen. Die Wahlen 1991 werden unter diesem Aspekt zu analysieren und weitere Massnahmen zu diskutieren sein.

### **4. SOZIALVERSICHERUNGSRECHT**

Auch 1992 werden die verschiedenen Bereiche des Sozialversicherungsrechts, in denen die Gleichstellung von Frau und Mann noch nicht realisiert wurde, namentlich die 10. AHV-Revision, die IV, die Krankenversicherung und Mutterschaftsversicherung, wichtige Themen für die Kommission sein.

### **5. F-FRAUENFRAGEN**

Weitere 3 Nummern des Bulletins F-Frauenfragen sollen herausgegeben werden und aktuelle frauenrelevante Fragestellungen behandeln.

### **6. WEITERES**

Die Kommission wird im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens zu der Vorlage des Bundesrates zur Revision des Scheidungsrechts eine Stellungnahme abgeben.

## LES ACTIVITES DE LA COMMISSION FEDERALE DES QUESTIONS FEMININES EN 1991

En 1991, les points et objets suivants ont été au centre des activités de la Commission fédérale des questions féminines: effets juridiques du nouveau droit matrimonial pour ce qui est des procédures de divorce et de protection de l'union conjugale; garde des enfants hors du domicile; prises de position de la Commission dans le cadre de différentes procédures de consultation, notamment celle relative au projet de loi sur l'égalité entre femmes et hommes.

Madame Silvia Grossenbacher a été nommée membre de la Commission en remplacement de Madame Ruth Hungerbühler, démissionnaire.

Madame Alma Bacciarini, vice-présidente de la Commission, ayant atteint la limite d'âge, a donné sa démission pour la fin de l'année. Madame Bacciarini a joué pendant de nombreuses années un rôle très actif au sein de la Commission. Mesdames Anne-Marie Walther-Roost et Denise Boudry Wyss ont également donné leur démission pour la fin de l'année.

### 1. SEANCES DE LA COMMISSION

#### 1.1. Séances plénières

Dans le cadre de ses séances, réparties sur cinq journées (25/26 mars, 26 juin, 19/20 novembre), la Commission a traité essentiellement les points suivants: discussion et prise de position sur la loi sur l'égalité entre femmes et hommes, sur la révision de l'assurance-maladie et sur la révision partielle de la prévoyance professionnelle (libre passage); discussion et approbation du rapport sur les effets juridiques du nouveau droit matrimonial, formulation des conclusions à tirer de ce rapport, publication d'une brochure sur le nouveau droit matrimonial; discussion et approbation des deux premières parties du rapport sur les structures d'accueil pour les enfants en Suisse; étude des résultats de l'enquête auprès des organisations politiques cantonales sur le rapport "Prenez place, Madame" et le dépliant "Le 20 octobre: Place aux femmes!".

#### 1.2. Groupes de travail

Le groupe de travail chargé de la *politique sociale* a préparé, en vue de la séance plénière, la prise de position de la Commission sur la révision partielle de la prévoyance professionnelle (libre passage).

Le groupe de travail chargé du dossier des *structures d'accueil pour les enfants* s'est occupé activement de la question de la prise en charge des enfants hors du domicile. Il s'est penché avec la collaboration des personnes concernés, sur la question de la définition des institutions de garde d'enfants, sur leurs capacités d'accueil, sur l'élaboration du questionnaire destiné à ces institutions. On a en outre défini les objectifs de l'enquête. Par ailleurs, le groupe de travail a étudié le rapport établi par la Conférence suisse des directeurs cantonaux de l'instruction publique (CDIP) sur l'"Education dans la Suisse de demain".

Le groupe de travail *culture masculin*, institué cette année, a tenté d'évaluer les effets et les impulsions que suscitent les interventions de la Commission dans la vie politique et sociale. Quelles stratégies, quels comportements et quels résistances les hommes opposent-ils au processus d'émancipation des femmes et aux mesures politiques visant à instaurer l'égalité des sexes? Une séance de discussion sur ce sujet a été organisée avec les anciens membres masculins de la Commission.

Le groupe de travail sur les *médias*, nouvellement constitué, a été chargé de préparer, à l'intention du plénum, d'éventuelles propositions sur le thème "Les femmes et les médias".

### 2. PUBLICATIONS

#### 2.1. Rapport sur les effets juridiques du nouveau droit matrimonial

Le rapport sur les effets juridiques du nouveau droit matrimonial a été publié en novembre, en allemand et en français. Il a été présenté dans le cadre d'une conférence de presse.

## 2.2 F-Questions au féminin

Trois numéros du bulletin F-Questions au féminin ont paru cette année.

Le premier numéro contient la prise de position de la Commission sur le génie génétique et les techniques de reproduction, qui a été préparée par la Commission en janvier 1991 en vue des délibérations du Conseil national sur le contre-projet de Conseil des Etats à l'initiative populaire "contre l'application abusive des techniques de reproduction et de manipulation génétique à l'espèce humaine". Ce numéro publie des textes de conférences se rapportant à deux manifestations: la séance d'information du Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes sur la loi sur l'égalité des sexes, qui a eu lieu le 2 novembre, et le colloque sur le thème "Les femmes et la Communauté européenne", qui a été organisé le 7 décembre par le Bureau de l'égalité entre femmes et hommes et la Commission fédérale pour les questions féminines. Le bulletin a consacré plusieurs articles aux 700 ans de la Confédération, au 20e anniversaire du suffrage féminin et au 10e anniversaire de l'article constitutionnel sur l'égalité. Un article contient les résultats d'une étude sur la place des femmes dans les exécutifs des communes de Suisse.

Dans le numéro F 2/91, la Commission fédérale pour les questions féminines publie ses prises de position sur trois projets soumis en consultation: loi sur l'égalité entre femmes et hommes, révision de l'assurance-maladie, libre passage dans la prévoyance professionnelle (révision partielle). L'essentiel du numéro est consacré à l'école et aux chances des filles dans notre système éducationnel. F 2/91 contient des données statistiques sur les enseignantes, aborde la question de la formation et de la formation continue des femmes dans l'enseignement et l'enseignement préscolaire; ce numéro s'interroge en outre sur la question de l'enseignement coéducatif en essayant de jeter un éclairage nouveau sur les développements de l'école et de l'enseignement.

Le dernier numéro de l'année contient des articles sur la situation en Suisse des femmes étrangères - ou parlant une langue étrangère -, leurs conditions de vie, leurs chances d'acquiescer une formation et leur situation dans le monde professionnel. Les auteures soulignent que ces personnes sont doublement marginalisées, en tant que femme et en tant qu'étrangère, et qu'elles sont victimes d'un déracinement à la fois sur le plan personnel et professionnel; un autre article essaie de cerner les motifs qui poussent les femmes à fuir leur pays et, plus globalement, de considérer la politique d'asile sous l'angle des femmes; en conclusion, l'article se penche sur les problèmes des femmes dont la vie est parta-

gée entre deux cultures différentes.

## 2.3. Dossier de presse/Service de documentation

Comme les années précédentes, un dossier de presse a été publié mensuellement; les thèmes suivants ont été abordés: violence; égalité des droits; politique; éducation, formation; mariage, famille, sexualité; arts, sciences, médias, Eglises; santé, sécurité sociale et emploi, profession; un dossier de presse a paru à l'occasion de la grève des femmes du 14 juin 1991. La bibliothèque s'enrichit constamment de nouvelles acquisitions, qui sont désormais saisies électroniquement. Une liste des nouvelles acquisitions est établie régulièrement. Des listes d'ouvrages sur différents thèmes peuvent aussi être mises à la disposition des personnes qui en font la demande. Pour que le centre de documentation s'acquitte de ses tâches de manière satisfaisante, il est indispensable de renforcer ses effectifs.

## 3. PROCEDURES DE CONSULTATION

Procédure de consultation sur l'avant-projet de loi sur l'égalité entre femmes et hommes:

En 1988 déjà, dans sa prise de position sur le rapport "Egalité de salaires entre hommes et femmes", la Commission fédérale pour les questions féminines avait souligné la nécessité d'une loi visant à instaurer l'égalité de fait en hommes et femmes. Elle salue dès lors l'avant-projet du Conseil fédéral. Des dispositions instituant d'une part une interdiction générale de toute discrimination et d'autre part une meilleure protection contre le licenciement sont deux éléments indispensables dans une loi sur l'égalité des sexes; elles ne doivent être assorties d'aucune restriction. Il convient d'étendre les allègements de la procédure de plainte prévus dans le domaine de l'égalité des salaires à tous les domaines de la vie professionnelle où la femme est désavantagée.

Prise de position sur la révision de l'assurance-maladie:

La Commission estime que les modifications envisagées sont une solution minimale. Elle soutient l'introduction de l'assurance-maladie obligatoire et juge insatisfaisante la solution qui consiste à subordonner les indemnités journalières en cas de maternité à la conclusion d'une assurance facultative. Le projet n'apporte de solution satisfaisante au problème de la protection de la maternité. La Commission continue de revendiquer d'une part la création d'une assurance-maternité comme élément à part entière de notre système d'assurances sociales et, d'autre part, l'introduction d'un congé parental.

Prise de position sur le libre passage dans la prévoyance professionnelle (libre passage):

La prise de position de la Commission fédérale pour les questions féminines repose sur ses propositions concernant la future LPP, rendues publiques en 1987; ce document contient une série de principes visant à instaurer l'égalité des sexes dans la prévoyance professionnelle. La Commission se félicite de la proposition de faciliter le libre passage. Elle propose que le divorce soit également considéré comme un cas de libre passage. Elle demande l'introduction d'une disposition qui oblige l'institution de prévoyance à fournir une information complète aux assurés et assurées. Le projet prévoit que le mariage de la travailleuse ne peut être un motif justifiant le paiement en espèces; une des exigences de la commission féminine est ainsi remplie.

#### 4. DIVERS

##### 4.1. Enquête auprès des partis sur le rapport *Prenez place, Madame*

L'enquête réalisée à la fin de 1990 auprès des organisations politiques cantonales poursuivait deux objectifs: 1. Quelle appréciation les partis ont-ils porté sur le rapport *Prenez place, Madame* et 2. Quelles actions concrètes ce rapport a-t-il suscitées en vue des élections de l'automne 1991? L'enquête a montré que le rapport a reçu un accueil favorable et que ses recommandations ont été jugées dans l'ensemble applicables. Le rapport n'a certes pas été suivi de décisions concrètes à l'occasion des élections de 1991, mais il a semble-t-il stimulé la recherche de mesures de promotion de la femme au sein des partis politiques.

##### 4.2 Situation de la femme dans l'assurance-invalidité

Madame Elisabeth Keller, secrétaire de la Commission, représente la Commission fédérale pour les questions féminines dans le groupe de travail *Situation de la femme dans l'assurance-invalidité* institué au début de l'année et placé sous l'égide de l'Office fédéral des assurances sociales. La tâche du groupe de travail est d'élaborer des propositions au niveau de l'ordonnance et des directives. Rappelons que ce groupe de travail a été constitué suite aux propositions que la Commission a formulées pour instaurer l'égalité des sexes dans l'assurance-invalidité.

##### 4.3 PNR 35 "Les femmes dans le droit et la société - les voies vers l'égalité" - Hearing du 2 juillet 1991 à Berne

Une réunion d'information (Hearing) a eu lieu le 2

juillet dans le cadre du Programme national de recherche 35 "Les femmes dans le droit et la société - les voies vers l'égalité"; elle a regroupé des représentantes et représentants d'associations et d'offices fédéraux dont le domaine d'activités est en rapport avec les questions féminines. La Commission féminine était représentée par sa secrétaire, qui a communiqué la liste des besoins en matière de recherche sur l'égalité des sexes et les questions féminines.

##### 4.4 Dépliant "Le 20 octobre: Place aux femmes!"

Dans la foulée du rapport "Prenez place, Madame", et sur la demande de diverses organisations féminines, le Bureau fédéral de l'égalité entre femmes et hommes et la Commission fédérale pour les questions féminines a distribué un dépliant en vue des élections de l'automne 91. Ce dépliant, qui a paru en allemand, en français et en italien, a été tiré en de nombreux exemplaires; il a été remis gratuitement aux organisations féminines. Par ailleurs, une affiche sur le même thème a été créée, à plus faible tirage, pour être placardée lors de différentes manifestations.

##### 4.5 Séminaire sur le nouveau droit matrimonial et sur la révision du droit du divorce

A la fin de l'année dernière, la Commission fédérale pour les questions féminines a organisé, en collaboration avec le Bureau de l'égalité entre femmes et hommes, un séminaire sur le nouveau droit matrimonial. Cette rencontre a été l'occasion pour les participantes et participants de s'informer et de discuter des conclusions du rapport de la Commission sur les effets juridiques du nouveau droit matrimonial; conclusions dont il faudra également tenir compte à l'occasion de la prochaine révision du droit du divorce. Les débats ont été axés sur l'éternel problème de la prévoyance-vieillesse, qui désavantage les femmes; sur les ambivalences du droit de garde commun des parents séparés, et sur la question des offres de médiation extrajudiciaire.

##### 4.6 Contacts

La présidente de la Commission pour les questions féminines, plusieurs membres de la Commission ainsi que son secrétariat ont pris part à la session des femmes des 7 et 8 février 1991 à Berne.

Cette année, la rencontre des femmes parlementaires avec les présidentes des associations et organisations féminines nationales et de la Commission fédérale pour les questions féminines a été placée sous le signe de la "synergie".

Comme les années passées, le secrétariat de la

Commission a pris part aux rencontres des femmes parlementaires qui ont lieu lors de chaque session.

#### 4.7 Organisations internationales

En 1991, lors de ses 9e et 10e séances, le CEEG (Comité Européen pour l'égalité entre les femmes et les hommes) du Conseil de l'Europe a préparé la conférence Est-Ouest sur la situation de la femme dans une Europe en pleine mutation (qui aura lieu en Pologne en 1992), ainsi que la 3e Conférence des ministres responsables de l'égalité entre les femmes et les hommes, qui se tiendra en Italie en 1993. Les activités ont été axées sur la transformation du CEEG (comité ad hoc) en un CDEG (Comité directeur pour l'égalité entre les femmes et les hommes) qui fonctionnera comme une commission permanente. Deux groupes de travail ont d'ores et déjà été constitués afin d'accroître l'efficacité des travaux dès cette année. La Suisse était représentée par la secrétaire de la Commission.

Le séminaire sur le commerce des femmes et la prostitution mis sur pied par la CEEG a eu lieu à Strasbourg en septembre 1991.

### PROGRAMME D'ACTIVITE POUR 1992

#### 1. UNE BROCHURE SUR LE NOUVEAU DROIT MATRIMONIAL

La brochure sur le nouveau droit matrimonial sera publiée en français, en allemand et en italien au commencement de l'année. Elle contient une synthèse des trois études du rapport sur les effets juridiques du nouveau droit matrimonial, accompagné du bilan et des conclusions de la Commission fédérale pour les questions féminines et d'un tableau synoptique des dispositions du nouveau et de l'ancien droit matrimonial qui concernent tout particulièrement les femmes; la brochure comprend une bibliographie. Elle est destinée aux centres de consultation pour les femmes et aux organisations féminines; aux avocates et avocats, aux juristes intéressés et à toutes les personnes qui s'intéressent aux questions de l'égalité entre les sexes.

#### 2. LA GARDE DES ENFANTS HORS DU DOMICILE

La Commission entamera les 3e et 4e parties du rapport sur la garde des enfants hors du domicile. L'intégralité du rapport devrait être publiée dans la deuxième moitié de 1992.

Ce thème sera donc au centre des travaux de la Commission durant les premiers mois de l'année. Les recommandations formulées par la Commission seront largement diffusées; on veut susciter un débat sur les possibilités et les perspectives des institutions qui prennent en charge les enfants hors du ménage.

#### 3. LES FEMMES ET LA POLITIQUE

La Commission fédérale pour les questions féminines considère que le sujet n'est pas clos. Il faudra maintenant analyser les élections de 1991 et préparer d'autres mesures dans ce domaine.

#### 4. DROIT DES ASSURANCES SOCIALES

La Commission continuera en 1992 d'accorder une place importante aux domaines des assurances sociales dans lesquels des inégalités subsistent; la 10e révision de l'AVS, l'AI, l'assurance-maladie et l'assurance-maternité resteront en conséquence des sujets d'actualité pour la Commission.

#### 5. F-QUESTIONS AU FEMININ

Trois numéros de F-Questions au féminin paraîtront au cours de l'année; des questions d'actualité intéressant les femmes y seront traitées.

#### 6. DIVERS

La Commission donnera son avis sur le projet de révision du droit du divorce que le Conseil fédéral mettra en consultation.

(Traduction: Gilles Cuénat, André Frossard)



## **LE ATTIVITA' DELLA COMMISSIONE PER I PROBLEMI DELLA DONNA NEL 1991**

Gli argomenti sui quali la Commissione federale per i problemi della donna si è chinata nel 1991 furono: le ripercussioni giuridiche del nuovo diritto matrimoniale nelle procedure a tutela dell'unione coniugale e di divorzio; la situazione nel campo dell'assistenza extradomestica all'infanzia; e varie consultazioni, tra le quali in particolare il disegno di legge sull'uguaglianza.

In seno alla Commissione federale per i problemi della donna è stata eletta la signora Silvia Grossenbacher, in sostituzione della dimissionaria signora Ruth Hungerbühler.

A fine anno, si è ritirata per ragioni di età la vicepresidente, signora Alma Bacciarini, da tanti anni una commissaria oltremodo impegnata. Pure a fine anno, si sono inoltre ritirate le signore Anne-Marie Walther-Roost e Denise Boudry Wyss.

### **1. SEDUTE**

#### **1.1. Sedute plenarie**

La Commissione si è riunita complessivamente per cinque giornate di lavoro (25-26 marzo, 26 giugno, 19-20 novembre), durante le quali ha approfondito soprattutto i seguenti punti dell'ordine del giorno: discussione e licenziamento delle prese di posizione in merito alla legge sull'uguaglianza, alla revisione dell'assicurazione malattie e alla revisione parziale della previdenza professionale (libero passaggio); discussione e licenziamento del rapporto sulle ripercussioni giuridiche del nuovo diritto matrimoniale, elaborazione e approvazione delle conclusioni derivanti dalle indagini, e pubblicazione di un opuscolo sul nuovo diritto matrimoniale; discussione e licenziamento della prima e della seconda parte del rapporto concernente l'assistenza extradomestica all'infanzia in Svizzera; spoglio dell'indagine svolta presso le organizzazioni politiche cantonali in merito al rapporto 'Prego s'accomodi, signora' e al prospetto per le elezioni 'Vota donna!'

#### **1.2. Gruppi di lavoro**

Il gruppo di lavoro *politica sociale* ha preparato, all'attenzione della seduta plenaria, la risposta della Commissione alla consultazione sulla revisione parziale della previdenza professionale (libero passaggio).

Nel corso dell'anno, il gruppo di lavoro *assistenza all'infanzia* si è occupato intensamente della custodia extradomestica. In collaborazione con le incaricate, vennero stabilite la definizione di ciò che sia da intendersi per servizi di assistenza all'infanzia, l'entità dell'inventario, l'articolazione del questionario destinato alle istituzioni che offrono assistenza extradomestica ai bambini e alle bambine, e gli obiettivi dell'indagine. Il gruppo ha inoltre discusso il rapporto "Education dans la Suisse de demain / Bildung in der Schweiz von morgen", pubblicato dalla Conferenza svizzera dei direttori cantonali della pubblica educazione.

Il gruppo di lavoro *cultura maschile*, costituitosi durante l'anno, ha approfondito la questione degli effetti e degli impulsi che potrebbero derivare nel dibattito sociopolitico ai lavori della Commissione. Quali strategie, comportamenti e resistenze sono messi in atto dagli uomini di fronte ai processi emancipatori delle donne e di fronte alle misure di politica sociale attuate all'insegna della parità di diritti? Per discutere simili questioni, si è tra l'altro avuto un colloquio con gli uomini ex commissari.

Di recente costituzione è anche il gruppo di lavoro *mass media*, che si occupa del rapporto tra donne e media. Esso elaborerà eventuali proposte all'attenzione del plenum.

### **2. PUBBLICAZIONI**

#### **2.1. Rapporto 'Gli effetti giuridici del nuovo diritto matrimoniale'**

In novembre è stato pubblicato e presentato alla stampa - nelle versioni francese e tedesca - il rapporto sugli effetti giuridici del nuovo diritto matrimoniale.

## 2.2. F-Problemi al femminile

Anche durante il 1991 sono apparsi tre numeri del bollettino F-Problemi al femminile.

Il primo numero reca la presa di posizione della Commissione federale per i problemi della donna in merito alle tecnologie genetiche e riproduttive, elaborata nel gennaio 1991 in vista del dibattito che si sarebbe tenuto in Consiglio nazionale sul controprogetto del Consiglio degli stati concernente l'iniziativa popolare "contro gli abusi della tecnologia riproduttiva e genetica sull'essere umano". Questo quaderno contiene inoltre le relazioni tenute in occasione di due convegni, segnatamente alla giornata informativa indetta il 2 novembre 1990 dall'Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo per fare il punto della situazione in materia di legge sull'uguaglianza, e al convegno "Le donne e la Comunità europea", organizzato congiuntamente dalla Commissione federale per i problemi della donna e dall'Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo il 7 dicembre 1990. Vari contributi trattano inoltre l'argomento "il 700° della Confederazione - i 20 anni del diritto di voto ed eleggibilità - i 10 anni dell'articolo costituzionale sulla parità di diritti". Un altro articolo riassume i risultati di un'indagine sulla rappresentanza femminile negli organi esecutivi comunali.

F 2/91 reca le risposte della Commissione federale per i problemi della donna alle consultazioni concernenti la legge sull'uguaglianza, la revisione dell'assicurazione malattie, la revisione parziale della previdenza professionale (libero passaggio). L'argomento principale era la scuola e le opportunità offerte alle fanciulle dal nostro sistema scolastico. F 2/91 contiene dati statistici sulle insegnanti, approfondisce l'argomento della formazione e del perfezionamento del personale insegnante nelle scuole e nelle scuole materne, offre un contributo al dibattito sulla coeducazione e tenta anche di chiarire nuovi aspetti della scuola e dell'insegnamento.

Il terzo e ultimo numero del 1991 ha per tema l'attuale situazione delle donne straniere e di lingua straniera in Svizzera, le loro condizioni di vita, le loro opportunità di formazione e la loro posizione nel mondo del lavoro. Le autrici evidenziano la doppia marginalizzazione che le colpisce in quanto donne e in quanto straniere, le perdite subite sul piano personale e professionale, le ragioni che hanno motivato fuga delle donne, la politica applicata alle profughe, e i risvolti di una vita vissuta all'insegna di due culture.

## 2.3. Rassegna della stampa / Centro di documentazione

Come di consueto, si è allestita mensilmente una rassegna della stampa sugli argomenti seguenti: violenza; parità di diritti; politica; educazione e formazione; matrimonio, famiglia e sessualità; arte, scienza, mass media, chiesa; sistema sanitario, sicurezza sociale e lavoro, professione. La rassegna è uscita in edizione speciale in occasione dello sciopero delle donne del 14 giugno 1991.

La biblioteca si arricchisce costantemente di nuove pubblicazioni, ora schedate nel computer. Il nuovo sistema permette di allestire regolarmente un elenco delle nuove acquisizioni. Dietro richiesta, può essere allestita anche una bibliografia su temi scelti. Affinché il Centro di documentazione possa assicurare un servizio soddisfacente è indispensabile che venga assunto altro personale.

## 3. CONSULTAZIONI

Presa di posizione sull'avamprogetto di una legge federale concernente l'uguaglianza tra donna e uomo: La Commissione federale per i problemi della donna aveva già segnalato nel 1988, nella sua presa di posizione in merito al rapporto conclusivo sulla 'parità salariale per donna e uomo', la necessità di una efficace legge sull'uguaglianza. Per questo, accoglie con piacere il presente avamprogetto del Consiglio federale. Essa ritiene che i disposti relativi al divieto generale di discriminazione nel mondo del lavoro e a una migliore tutela di fronte ai licenziamenti siano irrinunciabili; qualsiasi riserva riguardo a questi due disposti centrali è da considerarsi inopportuna. Le facilitazioni procedurali previste in materia di discriminazioni salariali vanno estese a tutte le discriminazioni nel campo del lavoro remunerato.

Presa di posizione sulla revisione dell'assicurazione malattie:

La Commissione giudica le modifiche proposte come una soluzione minima. Essa si esprime a favore dell'introduzione dell'assicurazione obbligatoria per le cure mediche; ritiene tuttavia insufficiente la soluzione che fa dipendere l'indennità giornaliera in caso di maternità dalla conclusione di un'assicurazione facoltativa; e stima che le questioni inerenti alla tutela della madre non siano risolte in maniera soddisfacente. La Commissione continua perciò a rivendicare un'assicurazione maternità che si configuri come un ramo autonomo delle assicurazioni sociali, e richiama la necessità di introdurre un congedo parentale.

Presa di posizione sulla revisione parziale della previdenza professionale (libero passaggio):

Alla base della presa di posizione della Commissione federale per i problemi della donna stanno le proposte sviluppate nel 1987 per una futura legge sulla previdenza professionale. Tali proposte enunciavano una serie di principi inerenti all'uguaglianza tra donna e uomo nel campo della previdenza professionale. I miglioramenti previsti nella previdenza professionale in materia di libero passaggio incontrano l'esplicita approvazione della Commissione. Nell'ambito del libero passaggio occorre tuttavia contemplare il divorzio quale ulteriore fattispecie. Irrinunciabile è pure un più ampio dovere d'informazione degli istituti previdenziali nei confronti delle persone assicurate. La rinuncia, prevista dall'avamprogetto, a considerare il matrimonio della lavoratrice una giustificazione per il pagamento in contanti soddisfa una delle rivendicazioni espresse dalla Commissione.

#### 4. VARIA

##### 4.1. *Indagine presso i partiti in merito al rapporto 'Prego s'accomodi, signora'*

L'indagine condotta a fine 1990 presso le organizzazioni politiche cantonali si prefiggeva due obiettivi: anzitutto, verificare l'accoglienza riservata dai partiti al rapporto 'Prego s'accomodi, signora' e, in secondo luogo, verificare quali effetti concreti avesse avuto in vista delle elezioni dell'autunno 1991. I risultati mostrano che il rapporto è generalmente stato apprezzato e che le sue raccomandazioni sono in gran parte state considerate utili. Se, a un lato, il rapporto non sembra essere riuscito a provocare decisioni concrete in vista delle elezioni del 1991, dall'altro, la sua pubblicazione ha avuto l'effetto di risollevare il dibattito sulle misure atte a promuovere le donne all'interno dei partiti.

##### 4.2. *Situazione delle donne nell'assicurazione invalidità*

La signora Elisabeth Keller, segretaria di concetto della Commissione, ha partecipato in quanto rappresentante della Commissione federale per i problemi della donna ai lavori del gruppo di lavoro *situazione della donna nell'assicurazione invalidità*, istituito all'inizio dell'anno sotto la responsabilità dell'Ufficio federale delle assicurazioni sociali. Compito del gruppo è di elaborare proposte di soluzione a livello di ordinanza e di direttiva. La creazione del gruppo di lavoro è riconducibile alle proposte elaborate dalla Commissione in merito alla parificazione delle donne nell'assicurazione invalidità.

##### 4.3. *PNR 35 "Le donne nel diritto e nella società - Vie verso l'uguaglianza" - audizione del 2 luglio 1991 a Berna*

Nell'ambito del programma nazionale di ricerca 35 "Le donne nel diritto e nella società - Vie verso l'uguaglianza" si è avuta un'audizione con le rappresentanti e i rappresentanti delle associazioni e degli uffici federali che si vedono spesso confrontati nella pratica con le questioni femminili. Quale rappresentante della Commissione federale per i problemi della donna vi ha partecipato la sua segretaria di concetto, che ha presentato un catalogo delle esigenze di ricerca in materia di questioni femminili e di uguaglianza.

##### 4.4. *Prospetto 'Vota donna!' per le elezioni del 20 ottobre 1991*

Quale seguito del rapporto 'Prego s'accomodi, signora' e dietro sollecitazione di varie organizzazioni femminili, in vista delle elezioni dell'autunno 1991, l'Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo e la Commissione federale per i problemi della donna hanno pubblicato in grande tiratura - nelle versioni italiana, francese e tedesca - il dépliant 'Vota donna!', distribuito gratuitamente alle organizzazioni femminili. Inoltre, con una tiratura più limitata, è stata creata una locandina destinata a essere esposta in occasione di riunioni e comizi.

##### 4.5. *Convegno sul nuovo diritto matrimoniale e sulla revisione del diritto concernente il divorzio*

A fine anno, la Commissione federale per i problemi della donna ha organizzato, in collaborazione con l'Ufficio federale per l'uguaglianza fra donna e uomo, un convegno per informare e aprire il dibattito sul tema degli effetti giuridici del nuovo diritto matrimoniale, quali emergono dal rapporto esperito su mandato della Commissione stessa. Tali effetti sono ritenuti rilevanti anche in vista della prossima revisione del diritto concernente il divorzio. Argomenti-chiave del convegno: il problema, tuttora irrisolto, di una giusta previdenza per la vecchiaia della donna; le ambivalenze inerenti all'esercizio congiunto dell'autorità parentale da parte dei genitori divorziati; e le offerte extragiudiziali di mediazione che stanno sorgendo.

##### 4.6. *Contatti*

Alla sessione delle donne, tenutasi il 7 e 8 febbraio 1991 a Berna, hanno partecipato la presidente, alcune commissarie e il personale della segreteria della Commissione.

L'incontro annuale tra deputate in parlamento, presidenti delle associazioni e organizzazioni nazionali delle donne e la Commissione federale per i problemi della donna si è tenuto all'insegna del motto "Sinergie 91".

Come in passato, il personale della segreteria della Commissione ha presenziato all'incontro tra deputate, che si tiene nel corso di ogni sessione.

#### 4.7. Organizzazioni internazionali

Il CEEG (Comité européen pour l'égalité entre les femmes et les hommes) del Consiglio d'Europa si è occupato, nell'ambito della sua 9<sup>a</sup> e 10<sup>a</sup> riunione del 1991, dei preparativi in vista sia della Conferenza est-ovest sulla situazione delle donne nell'Europa in cambiamento che si terrà in Polonia nel 1992, sia della 3<sup>a</sup> Conferenza europea dei ministri sull'uguaglianza tra donne e uomini che si terrà nel 1993 in Italia. Altro argomento importante è stata la trasformazione del CEEG da comitato ad hoc in commissione permanente, ossia in un CDEG (Comité directeur pour l'égalité entre les femmes et les hommes). Per accrescere l'efficacia dei lavori, già nel corso dell'anno si sono creati due gruppi di lavoro. In rappresentanza della Svizzera, alle sedute ha partecipato la segretaria di concetto della Commissione.

Nel settembre 1991, a Strasburgo, si è tenuto il seminario del CEEG sulla tratta delle donne e la prostituzione.

### PROGRAMMA D'ATTIVITA' PER IL 1992

#### 1. OPUSCOLO 'NUOVO DIRITTO MATRIMONIALE'

All'inizio dell'anno verrà pubblicato - nelle versioni italiana, francese e tedesca - l'opuscolo 'Nuovo diritto matrimoniale'. Recherà un riassunto delle tre indagini contenute nel rapporto sugli 'Effetti del nuovo diritto matrimoniale', la valutazione e le conclusioni della Commissione federale per i problemi della donna, una panoramica dei disposti del vecchio e del nuovo diritto matrimoniale aventi particolare rilievo per le donne, e una bibliografia. L'opuscolo è destinato ai consultori per le donne, alle organizzazioni delle donne, alle avvocate e agli avvocati, alle giuriste e ai giuristi, e a tutte le persone interessate alla causa dell'uguaglianza tra i sessi.

#### 2. ASSISTENZA EXTRADOMESTICA ALL'INFANZIA IN SVIZZERA

All'inizio dell'anno, la Commissione si occuperà della terza e della quarta parte del rapporto sull'assistenza extradomestica all'infanzia. Il rapporto integrale dovrebbe poter essere pubblicato nella seconda metà del 1992.

Questo argomento costituirà il fulcro dell'attività commissariale del 1992. La Commissione provvederà a divulgare debitamente le sue raccomandazioni nell'intento di dare un importante impulso al dibattito sulle possibilità e le opportunità dei servizi di custodia per bambine e bambini.

#### 3. DONNE E POLITICA

Per la Commissione federale per i problemi della donna l'argomento non è ancora da considerarsi chiuso. Infatti occorrerà analizzare i dati delle elezioni del 1991 in quest'ottica e discutere possibili ulteriori provvedimenti.

#### 4. DIRITTO DELLE ASSICURAZIONI SOCIALI

Anche nel 1992, la Commissione dovrà chinarsi sui settori del diritto delle assicurazioni sociali in cui non si è ancora realizzata la parità tra donna e uomo. Dovrà affrontare in particolare i problemi inerenti alla 10<sup>a</sup> revisione dell'AVS e alle assicurazioni concernenti l'invalidità, la malattia e la maternità.

#### 5. F-PROBLEMI AL FEMMINILE

Si prevede la pubblicazione di altri tre numeri del bollettino F-Problemi al femminile, che tratterà le questioni d'attualità concernenti le donne.

#### 6. VARIA

La Commissione elaborerà la sua risposta alla consultazione sul progetto del Consiglio federale in materia di revisione del diritto concernente il divorzio.

(Traduzione: Romana Camani-Pedrina)